Iacobus . Wosky de | Baeren-Stam. Adm: | Eccl: XIV. Decan: XL: (Nat9 26. Julij 1692 . Electus 1743: 4 Aprilis | Mortuus (unergänzt).

Bildnis des Bischofs Johann Martin Nuck, † 1780.

In Oel, auf Leinwand, 71 : 86 cm messend.

Der Geistliche mit blausamtenem Umhang und Spitzenunterkleid (Alba?). Auf der Brust das Bischofskreuz, mit roten Steinen, wie der Siegelring, besetzt. Seitlich auf einem rotgedeckten Tisch die Bischofsmütze, dahinter der Bischofstab.

Ohne Bezeichnung, angeblich Bischof Nuck.

Beide Bilder sind ausdrucksvolle Arbeiten. Im Mittelzimmer des ersten Obergeschosses.

Die Stadt.

Der Plan bietet kunstgeschichtlich wenig Interesse, da der Ort erst 1665 zur Stadt erhoben, heute noch deutlich das Bild eines Strafsendorfes zeigt. Dagegen finden sich manche Häuser von ländlichem Grundwesen, die auf ältere Zeit zurückweisen, da Schirgiswalde von Bränden weniger heimgesucht wurde.

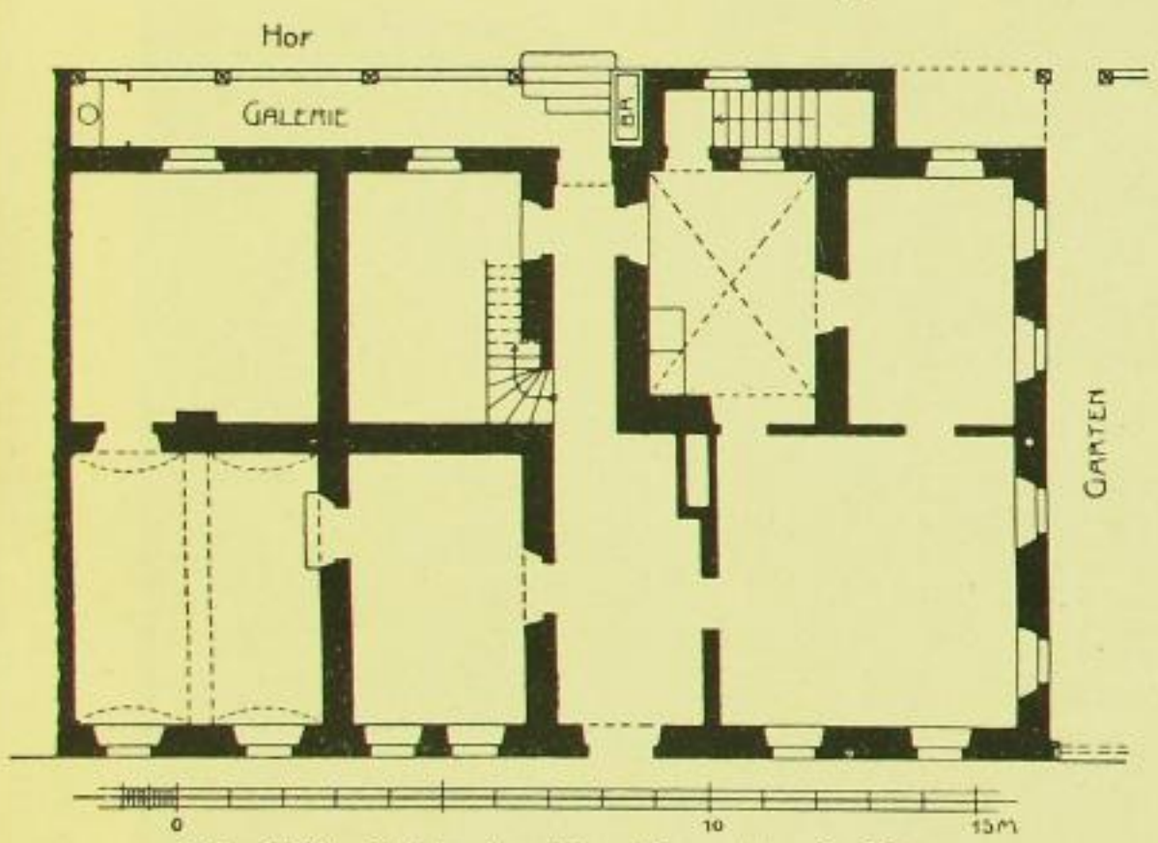

Fig. 239. Schirgiswalde, Hauptstraße 68, Erdgeschoß.

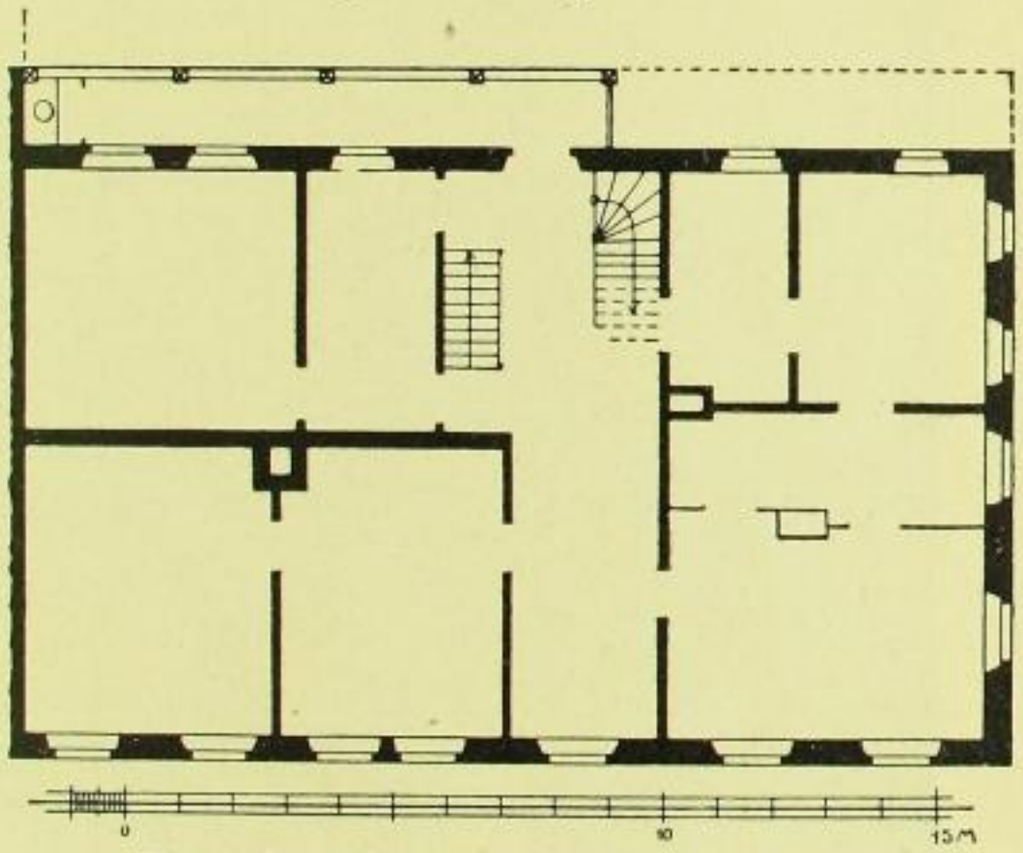

Fig. 240. Schirgiswalde, Hauptstraße 68, Obergeschoß.

Wohnhaus, Hauptstrafse Nr. 68 (Fig. 239 und 240), typisches älteres Haus, einseitig angebaut, im wesentlichen in seinem alten Zustand. Bemerkenswert ist die Anlage der Treppe, zweier gewölbter Vorratsräume im Erdgeschofs sowie des Laubenganges mit Brunnen und Abort an der Rückseite. Jetzt verändert. Kellertreppe später angebaut.

In einem Raume des Obergeschosses eine verzierte Decke: Ovales Bild, die Krönung Mariä, auf Leinwand in Oel, in der Mitte; vierpassige Bilder, die Evangelisten, in den Ecken; schlichte Stuckstreifen. 18. Jahrhundert.

Wohnhaus, Nr. 262, das „Türmchen“ genannt (Fig. 241). Einfacher Putzbau, zweigeschossig, mit ausgebautem Halbwalmdach und Dachreiter. Reizvolle schlichte Anlage des endenden 18. Jahrhunderts. Ueber der Haustür eine Heiligennische.

Wohnhaus, Am Markt Nr. 125. Vier klassizistische Pilaster korinthischer Ordnung, dazwischen eine zwei Geschosse zusammenfassende Bogenarchitektur. Feine Arbeit der Zeit um 1800.

Ecke Markt und Hauptstrafse erhielt sich eine reizvolle Gruppe zweier Giebelhäuser mit Lauben, eine der wenigen, in der sächsischen Lausitz noch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden